

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Infektionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr. Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 18. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 12 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Der h. Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Montag den 28. December.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des Ruhestandes Moriz Mostler den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann erster Classe des Ruhestands Adolf Juda den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Burglieb» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. December d. J. dem Landesgerichts-Präsidenten in Krakau Josef Ritter v. Jasinski, anlässlich der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand, das Comthurkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. December d. J. die Versetzung des Vorstands des Secretariats Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Hofraths Hugo Ritter von Feifalik, in den dauernden Ruhestand zu genehmigen und demselben aus diesem Anlaß tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. den Landtags-Abgeordneten Josef Freiherrn von Gudenus zum Landmarschall im Erzherogthum Oesterreich unter der Enns und den Landtags-Abgeordneten Josef Stroba zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtags allergnädigst zu ernennen geruht.

Baden i. m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 15. December d. J. den Geheimen Rath und Landtags-Abgeordneten Gunther Grafen Wurmbraun, in Würdigung der Ver-

dienste, welche sich derselbe während seiner früheren, mehrjährigen Wirksamkeit als Landeshauptmann in Steiermark um die autonome Verwaltung des Landes erworben hat, neuerlich zum Landeshauptmann in diesem Herzogthum allergnädigst zu ernennen geruht.

Baden i. m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. den Landtags-Abgeordneten Dr. Josef Sernec zum Stellvertreter des Landeshauptmanns in der Leitung des Landtages für das Herzogthum Steiermark allergnädigst zu ernennen geruht.

Baden i. m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. den Landtags-Abgeordneten, Geheimen Rath Felix Grafen Beiter von der Lilie zum Landeshauptmann in der Markgrafschaft Mähren und den Landtags-Abgeordneten Abt P. Benedict Körčian zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtags allergnädigst zu ernennen geruht.

Baden i. m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. den Landtags-Abgeordneten, Geheimen Rath Heinrich Grafen Larisch-Mönnich zum Landeshauptmann im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien und den Fürstbischöf von Breslau, Cardinal Dr. Georg Kopf, zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtags allergnädigst zu ernennen geruht.

Baden i. m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. December d. J. dem Landes-Schulinspector Anton Matesch, aus Anlaß der von demselben erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, tagfrei den Titel und Charakter eines Hofraths allergnädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. December d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Regierungsraths bekleideten Polizeirath Christoph Busich zum Regierungsrath und Polizei-Director in Triest allergnädigst zu ernennen geruht.

Baden i. m. p.

Schließlich ein hölzernes Gestell zustande kam, das freilich eher allem anderem als einem Christbaum glich. Heute abends nun ist der improvisierte Weihnachtsbaum in bescheiden Weise aufgeputzt und mit Kerzen geschmückt worden. Und wie sie da leuchten, die Gesichter der ranhen Schiffssleute, wie ihre gebräunten Bütze so ein eigener Ausdruck verklärte, wie sonnige Kindesfreude. Für eß- und trinkbare Weihnachtsgenüsse hatte der Capitän in splendifester Weise Sorge getragen.

Der Alte am Steuer seufzt verstohlen auf. Sein geistiges Auge sucht in der Vergangenheit. Einst gab es eine Zeit, wo das Fest der Liebe schwelende Accorde in seinem Innern weckte. Das ist aber sehr lange her. Heute gehört nicht einmal die Erinnerung mehr sein, denn sie ist untrennbar von der Bitterkeit und hat ihm den Lebensabend vergiftet. In seinen Gedanken verkörpert sich eine blonde, herzige Frau, ein munterer, strampelnder Junge. Aber da schiebt sich auch schon ein trüber Schleier vor das traute Bild. Die rothen Wangen der blonden Frau erblassen, ihr Auge blickt starr, ein weißes Gewand umschließt ihren Körper — ein Todtentgewand. Und herbstliche Blätter wirbeln auf zwei stillen Gräber.

Den Träumer am Steuer übersäßt ein Frösteln. Er knüpft sich den Mantel zu und stülpt seinen Südwesten mit einer heftigen Bewegung auf den Kopf. Zu seinem Füßen grollt das Meer, ein Bild seines eigenen Innern. Krampfhaft ballen sich seine Fäuste um das Steuerrad, als ob es gelte, einen unsichtbaren Feind zu erwürgen.

«Verwünscht mein Dasein!» knirscht er — dann aber richtet er sich horchend auf. Denn soeben tönt es vom Logis heraus, ernst und feierlich, aus rauhen,

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. December d. J. den Contrôleur des Ministerial-Zahlsamts Karl Schwarz zum Director dieses Zahlsamts mit den systemmäßigen Bezügen der VI. Rangsklasse allergnädigst zu ernennen geruht.

Vilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. November d. J. dem Bergwerks-Productverschleiß-Director, kaiserlichen Rath Ludwig Schrank, anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, tagfrei den Titel eines Regierungsraths allergnädigst zu verleihen geruht.

Vadoni m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. December d. J. dem Rechnungs-Rath und Vorstand des Rechnungs-Departements des Ministerial-Präsidiums Josef Czuchal den Titel und Charakter eines Oberrechnungs-Raths mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Vadoni m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. December d. J. der Kammerfriseurin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Francisca von Feifalik, anlässlich ihrer Versetzung in den dauernden Ruhestand, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Vadoni m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. December d. J. dem Handelsbeisitzer des Kreisgerichtes in Leoben Alois Olbrich für die Dauer dieser Function tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Vadoni m. p.

Der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neuherrn hat den Hof- und Ministerial-Concipisten zweiter Classe J. Dr. Ottokar Freiherrn Schlechta von Wisserd zum Hof- und Ministerial-Concipisten erster Classe, ferner den Conceptspraktikanten J. Dr. Tibor Grafen Szapary, den Hof- und Ministerial-Official erster Classe Alexander Ritter Günther von Ollenburg und den Concepts-

ungeeschulten Matrosenlehnen: das Weihnachtslied der blonden Frau.

Da steht sie wieder vor ihm, so lieblich und so trout. Kerzenglanz und Weihnachtsduft erfüllen ein wohnliches Gemach. Die Flammen im Kamin prasseln, und die Frau summt ihr süßes Lied. Auf seinen Knien aber schaukelt der muntere Knabe, klatscht jubelnd in die Hände und ruft: «Papa, ich will Seemann werden wie du!». Und die große Hausschale schnurrt, die Wanduhr tickt. Die blonde Frau aber singt mit ihrer süßen Stimme: «Stille Nacht, heilige Nacht!»

Der Sang der Matrosen ist längst verhallt, und die tobende See behauptet wieder ihr alleiniges Recht. Da fühlt der alte Steuermann, wie durch den un- aufhaltbar flutenden Strom der glücklichen Erinnerungen etwas Heißes aus seiner Brust sich absondert; er neigt langsam das Haupt und zwei dicke Thränen fallen auf Deck.

Fast unwillig schüttelt er gleich darauf den greisen Kopf, wischt sich hastig mit der flachen Hand die Spuren der erlösenden Thränen aus dem Gesichte, fester und fester umschließt seine schwielige Faust das Steuer und mit einem unbeschreiblichen Ausdrucke wehmuthsvollen Weihnachtsfriedens blitzt sein strenges Auge durch das Dunkel . . .

Weiter und weiter zieht das Schiff seine spurlose Bahn. Flüssiges weißes Feuer im Kiel bezeichnet die Curslinie. Und über dem unermesslichen Ocean, dem vorwärts strebenden Dampfer, den feiernden fröhlichen Matrosen und dem einsamen Steuermann wölbt sich die winterliche Sternennacht in derselben erhabenen Majestät, wie vor nahezu 1900 Jahren im Stalle zu Bethlehem.

Feuilleton.

Christnacht.

Der Mond scheint hell und die Sterne flimmern. Die schwarzen Wasser des Meeres jagen sich in schweren unheimlichen Massen, überschlagen sich und bilden helleuchtenden weißen Schaum, der, vereint mit den Reflexen der Sternennacht, eine phantastisch wechselnde Beleuchtung der bewegten Oberfläche des Oceans erzeugt.

Ein grünes, ein rothes und ein weißes Licht vereinigen sich zu einem leuchtenden Dreieck, das über die weißen Kämme der dunklen Meereswogen hinweg zu tanzen scheint. Das sind die Dampferlichter eines schnell vorwärts strebenden Steamers.

Das Gesicht des alten Seebären am Steuerruder wird von der Lampe des Kompasshäuschens scharf beschienen. Zwei stahlgraue Augen blicken aus einem wind- und wettergefurchten Antlitz kalt und unbeweglich auf die hochgehende See. Eines besonderen Schutzes gegen die kalte Nachtkluft scheint der Mann nicht zu bedürfen, denn sein Mantel flattert offen im Winde, und jetzt nimmt er sogar noch den breiten Südwesten ab, um sich nachdenklich über die breite Stirn und das spärliche graue Haupthaar zu fahren. Bei dem hellen Jubel, der aus dem Logis der Matrosen zu dem Steuermann herausdringt, scheint sich der strenge Ausdruck in dessen Gesichtszügen allmählich zu mildern.

Sie feiern heute Christnacht, die ranhen, sturmproben Collegen. Schon tagelang vorher hatten sie in den Freistunden gehämmert und gezimmert, bis

praktikanten J. Dr. Arpad Trettina Edlen von Schallerstein zu Hof- und Ministerial-Concipisten zweiter Classe ernannt.

Der Finanzminister hat den bei der k. k. Staatscentralcasse in Verwendung stehenden Hauptcassier der Staatschuldencaisse Ferdinand Stepanek zum Controllor der Staatscentralcasse ernannt.

Der Finanzminister hat die Kanzlei-Officiale Adolf Wolf, Alfred Scheibal, Leopold Sachsl und Adalbert Heller zu Hilfsämter-Directions-Adjuncten im Finanzministerium ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer an der Staatsrealschule in Triest Dr. Rüdiger Solla zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Der Handelsminister hat im Personalstande des Postsparkassen-Amtes den Obercommissär Johann Krámsky zum Inspector und die Controleure Julius Nestrov, Gustav Langer, Alfred Steinig und Johann Oswald zu Obercontroleuren ernannt.

Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 19. December 1896

womit für den Monat Jänner 1897 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Jänner 1897 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von $19\frac{1}{2}$ Prozent in Silber zu entrichten ist.

Bilinskij m. p.

Den 22. December 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVIII. Stück der polnischen und das LXXXIII. Stück der polnischen, ruthenischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzbuchs ausgegeben und versendet.

Heute wird das XXXVIII. Stück des Landesgesetzbuchs für Krain ausgegeben und versendet.
Dasselbe enthält unter Nr. 52 das Gesetz, betreffend die Befreiung der im Grunde des Gesetzes vom 23. Juni 1895, R. G. Bl. Nr. 88, eine Steuerbegünstigung genießenden Gebäude in Krain von den Landesabzügen zur Hauszins- und Hausschiffsteuer.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Von der Redaction des Landesgesetzbuchs für Krain.

Laibach am 24. December 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Der Handelsvertrag mit Bulgarien.

Über den unterzeichneten Handelsvertrag mit Bulgarien liegen folgende Mittheilungen vor:

Der neue Vertrag ist ein Meistbegünstigungs-Vertrag. Er hat die Geltungsdauer bis zum Schlusse des Jahres 1903. Die Staatsbürger Österreichs und Ungarns werden in Bulgarien den Inländern hinsichtlich der Ausübung von Handel und Gewerbe und der Erwerbung und Verfolgung von Rechten vollkommen gleichgestellt, die directen Steuern müssen inländische Producte in demselben Maße treffen wie ausländische, die Höhe der Octrois und Accisen wird für

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kline.

(68. Fortsetzung.)

Frau Marie Hartner fühlte sich über die Lage der Dinge sehr unglücklich. Es hatte so langer Jahre bedurft, ehe es ihr gelungen war, den großen Schmerz ihres Lebens nur etwas in den Hintergrund zu drängen, und erst in der letzten Zeit war ihr bisweilen der Gedanke gekommen, dass noch ein friedvoller Lebensabend, vielleicht von dem Glücke ihres Kindes überstrahlt, ihr beschieden sein könnte.

Aber auch diese Hoffnung war nicht ganz unvermischt. Der Gedanke an Herbert Gruner, den Mann, dem sie in erster Linie dankte, dass ihr Leben sich noch zu einem einigermaßen friedlichen gestaltete, ließ sie nicht zur Ruhe kommen. Vora freilich wusste von all den Opfern, die er ihrem und ihres Kindes Wohlergehen gebracht, nichts. Von ihrer frühesten Kindheit an sah sie in Onkel Gruner den väterlichen Freund und Beschützer. Er war es gewesen und geblieben. Über das Wie und Warum hatte sie niemals nachgedacht, und wenn die Mutter ihr bisweilen Andeutungen gemacht, so hatte sie gewiss nicht das rechte Verständnis dafür gehabt. Es dünkte sie nur natürlich, dass er das Geschäft, das er mit dem Vater gemeinsam geführt, nach dem Tode desselben fortgesetzt; im Grunde

die Dauer des Vertrags gebunden. Der Vertrag enthält einen eigenen Zolltarif, welcher fast durchgehends Wertzölle darstellt. Nur für eine geringe Anzahl von Artikeln wurden specielle Zölle aufgestellt. Der Tarif ist auf Grund des 14prozentigen Wertzolls aufgebaut. Einzelne Positionen wurden jedoch namhaft unter 14 p.C. herabgesetzt.

Hieher gehören folgende für den österreichischen Export wichtige Produkte: Papier, Leinen, Glas, Porzellan, Möbel, Kurzwaren. Über 14 p.C. beträgt der Zoll für Kleider, welcher mit 300 Francs festgesetzt ist und der Zoll für Schuhe, der mit 280 Francs per Metercentner figiert ist. Bezüglich des Zollverfahrens und der der Zollbemessung zugrunde zu legenden Wert'erhebung wurde eine Einigung erzielt, wonach in Streitfällen obligatorisch eine Expertise einzuleiten ist.

Hinsichtlich der Monopole wurde Bulgarien die Berechtigung zugestanden, für die Dauer des Vertrags jene Artikel, welche in Österreich Gegenstand der Staatsmonopole sind, gleichfalls dem Monopolzwange zu unterwerfen. Der Vertrag enthält keine Viehconvention und es bleibt daher die österreichische Grenze gegenüber Bulgarien ebenso wie gegenüber Rumänien gesperrt. Der Vertrag wird voraussichtlich im Frühjahr dem neuen Parlamente vorgelegt werden und soll am 1. (13.) Mai 1897 in Wirksamkeit treten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. December.

Das «Fremdenblatt» bemerkt, dass die Meldungen, wonach aus Anlass der Reichsrathssession ein Bairisch beworstehe, von vornherein wenig Glauben gefunden haben können, da bisher Bairischwüste gewöhnlich am Beginn einer Legislatur-Periode, niemals aber am Schlusse einer solchen erfolgten.

Bei den gestern stattgefundenen Landtagswahlen wurde im Landgemeindenbezirk Bara im zweiten Wahlgang Advocat Doctor Trumpic in Spalato (radical-kroatisch) mit 55 Stimmen gegen Krekic (italienisch-autonom), welcher 39 Stimmen erhielt, und im Landgemeindenbezirk Nagusa in engerer Wahl gleichfalls Dr. Trumpic mit 22 Stimmen gegen Cerinca (kroatisch-national), der 20 Stimmen auf sich vereinigte, gewählt. — Bei der Erstwahl im Premsler Großgrundbesitz wurde der Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung Dr. Ladislau von Czajkowski in den Landtag gewählt.

In der am 21. d. M. stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten von Prag hätte die Wahl des Bürgermeisters stattfinden sollen. Nachdem der bisherige Bürgermeister, Architekt Gregor, seinen alt-czechischen Parteifreunden angezeigt hatte, dass er eine Wiederwahl keinesfalls annehmen werde, wurde von den Altcechen der jehe zweite Vice-Bürgermeister, Dr. Strb, als Candidat aufgestellt, während die Jungcechen die Candidatur des jehe ersten Vice-Bürgermeisters, Abg. Dr. Bodilipny, aufrecht erhielten. Anwesend waren 45 Altcechen und 41 Jungcechen, welche die Candidaten ihrer Partei wählten, so dass keiner die erforderliche Zweidrittel-Majorität der 90 betragenden Gesamtzahl der Stadtverordneten erhielt. Nach einem dreimaligen fruchtlosen Wahlgange wurde die Wahl auf den 22. d. M. verschoben. Die zweite Wahl blieb ebenfalls resultatlos; es entscheidet bei der nächsten Wahl die absolute Majorität der anwesenden Stadtverordneten ohne Rücksicht auf die Gesamtzahl.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantwortete gestern Landesverteidigungs-Minister Fejervary die dringende Interpellation Komithy über die Erklärung des Vertreters des Ministers bei der

genommen forderte dies ja auch Herbert Gruners Interesse. Darin aber, dass dieser sich von gesellschaftlichen Beziehungen ferngehalten, konnte Vora noch weniger eine Aufopferung seinerseits erblicken. Auch die Mutter und sie hatten ein einsames, zurückgezogenes Leben geführt, aus Neigung. Warum sollte das, was ihnen ein Bedürfnis gewesen, für Herbert Gruner ein Opfer sein?

Ganz anders war es bei Frau Marie. Noch in dieser Stunde erinnerte sie sich mit unbegrenzter Dankbarkeit jener Zeit, in welcher der Freund ihres Gatten sie, die völlig Gebrochene, die kein anderes Verlangen mehr gehabt, als an der Seite des grausam Gemordeten zu ruhen, mit Ernst und liebevoller Theilnahme wieder zum Leben hinübergelitet hatte. Unvergessen waren die Augenblicke, in welchen er sie an ihre Pflichten dem schuldlosen Kinde gegenüber erinnerte, wie er nach und nach ihr Interesse für die Welt wieder weckte. Er war der Einzige gewesen, mit dem sie von dem Todten sprechen können, der Einzige, der geduldig ihren Klagen sein Ohr geliehen und dieselben mit milden Trostworten vergolten hatte.

Und vollends erst ihr Kind! Hätte ein leiblicher Vater besser für dasselbe sorgen, die schlummernden Geistesgaben besser erwecken können? Jede Charakter-eigenchaft Voras war von Herbert Gruner sorgsam geprüft worden, hatte er versucht, in einer Weise zur

Beteiligung Ungarns an der Pariser Weltausstellung, welcher gesagt hatte, der Landesverteidigungs-Minister gehe nur im Einvernehmen mit dem Kriegsminister vor, da die Landwehr ein ergänzender Theil des Heeres sei. Diese Erklärung stehe im Widerspruch mit der Verfassung und den Ausgleichsgesetzen. Minister Fejervary erklärte, er stimme vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte vollkommen mit dem Interpellanten überein. Der betreffende Officier habe sich nicht glücklich ausgedrückt. Die Landwehr könnte nur eine unzulängliche Exposition veranstalten, daher ein Anschluss an die Heeresexposition angezeigt ist, da es im Interesse Ungarns liege, die Ausstellung so imposant als möglich zu machen. (Lebhafte Beifall.) Die Antwort des Ministers wird einstimmig zur Kenntnis genommen. — Nächste Sitzung am 11. Jänner.

Wie man der «P. C.» aus Rom meldet, wird die Ankunft des Majors Nerazzini mit den 215 in seiner Begleitung befindlichen, befreiten Gefangenen in Neapel in den ersten Tagen des Jänner erwartet. Major Nerazzini werde sich unmittelbar darauf nach Rom begeben, um dem König und der Regierung über das Ergebnis seiner Friedensmission bei dem Könige Menelik Bericht zu erstatten und wahrscheinlicherweise werde der Text des Friedensvertrags sobann veröffentlicht werden. Auf Grund der Mittheilungen des Majors Nerazzini sowie des Generalgouverneurs Baldierra werde hierauf die Regierung definitive Beschlüsse mit Bezug auf die in der Erythrä zu befolgende Politik fassen.

Wie aus Belgrad berichtet wird, hat der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Herr Novakovic, an die diplomatischen Vertreter Serbiens im Ausland eine Circularnote über die Metropolitenfrage in Ueskub gerichtet, in welcher die Vorgeschichte dieser Angelegenheit und die jüngsten Schritte der königlich serbischen Regierung in ausführlicher Weise dargestellt werden.

Die Deputation der serbischen Bevölkerung von Ueskub wurde vorgestern vom Patriarchen empfangen. Derselbe versicherte die Deputation seines Wohlwollens und der Wünsche der Eparchie, erklärte jedoch, dass die Wahl des Metropoliten seiner Kompetenz entzogen sei. Die Deputation richtete daher eine schriftliche Eingabe an die Synode. Das Patriarchat hat beschlossen, die Verhängung der Excommunication über Monsignore Antymos, der sich zum Metropoliten der ottomanischen Rumänen erklärte, kurze Zeit hinauszuschieben, in der Erwartung, dass derselbe diese Erklärung zurücknehmen werde. Man erblickt darin ein Zeichen, dass das Patriarchat zu Unterhandlungen geneigt sei und einen Bruch zu vermeiden wünsche.

Aus Washington wird vom 22. d. M. gemeldet: Der Bericht des Schatzsecretärs Carlisle über das am 30. Juni abgelaufene Finanzjahr begiebt das Deficit mit 25,108,240 Dollars. Das Deficit des laufenden Jahres wird, falls die bestehenden Gesetze Gültigkeit erhalten, allerdings auf 64 $\frac{1}{2}$ Millionen geschätzt, Carlisle ist jedoch der Ansicht, dass, wenn die regelrechte Geschäftstätigkeit wieder aufgenommen würde und der Verbrauch von Gegenständen, die der Besteuerung unterliegen, wieder in normaler Weise anwachsen sollte, überhaupt kein Deficit entstehen werde. Carlisle schließt mit dem Hinweis auf das gewaltige Anwachsen der Ausfuhr von Industrie-Artikeln seit 1892, als Beweis, dass es der Schutzolle zur Ermutigung des Capitals und zum Schutze der Arbeit nicht bedürfe.

Der Senats-Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten erstattete den Bericht über den Beschlussantrag Camerons, worin er sich für die Annahme des

Entwickelung zu bringen, welche zu einer guten Ernte führen müsste. Vora war ganz sein Werk. Wie der Gärtner eine liebe Pflanze zum Wachsen und Gedeihen bringt, so hatte Herbert Gruner nicht Mühe und Arbeit gescheut, alles Gute und Schöne, welches in dem Innern dieses reich veranlagten jungen Geschöpfes verborgen war, ans Tageslicht zu fördern, und seine Mühe war reich belohnt worden.

Es war zwar eine Stunde gekommen, in welcher Frau Marie sich die Frage vorgelegt, ob die selbstlose Aufopferung dieses Mannes nicht eine berührende sein könnte. Aber sie hatte diese Frage gar nicht an sich heranommen lassen, sondern dieselbe mit dem Vorwurfe der Unbedankbarkeit von sich gewiesen. Die Zukunft zeigte ihr, wie recht sie daran gethan hatte.

Ach! Jahre nach dem Tode ihres Gatten hatte Herbert Gruner um sie geworben, obwohl er die Überzeugung gehegt, dass sie den Verlorenen nie vergessen werde. Er wünschte, dass ein äuferes Band ihm die Berechtigung gewähre, für die Witwe und das Kind seines geliebten Freundes sorgen zu dürfen. Nach einem harten Kampf mit sich selbst hatte Frau Marie zwar betrübt, dem Freunde die erste Bitte abzuschlagen zu müssen, aber bestimmt erklärt, dass sie entschlossen sei, als die Witwe des einzigen Mannes, dem ihr Herz jemals zugethan gewesen sei, zu sterben.

(Fortsetzung folgt.)

Antrags ausspricht. Die Berathung wurde bis nach den Ferien vertagt, desgleichen die Berathung über die Beschlussanträge von Best und Genossen, worin erklärt wird, daß die Berechtigung, die Unabhängigkeit Cubas anzuerkennen, dem Congresse verbleibe. Die cubanische Frage erscheint damit für jetzt als beseitigt.

Tagesneuigkeiten.

— (Siehe auch S. 296.) Die nieder-österreichische Stathalterei hat folgende Kundmachung erlassen: Mit Rücksicht auf den anhaltend günstigen Stand der Maul- und Klauenseuche in Steiermark findet die l. l. Stathalterei unter Beobachtung ihrer Kundmachung vom 5. December 1896, §. 113.817, das Verbot der Einführung von Klauenthieren aus Steiermark nach Niederösterreich auf die Gerichtsbezirke Aflenz, Bruck a. d. M. und Mariazell (politischer Bezirk Bruck a. d. M.), die Gerichtsbezirke Judenburg und Knittelfeld (politischer Bezirk Judenburg) und endlich die Gerichtsbezirke Leoben und Mautern (politischer Bezirk Leoben) zu beschränken. Die Einführung von zur Schlachtung bestimmten Rindern aus den angeführten gesperrten Gebieten nach Wien (St. Marx) ist jedoch unter den bekannten Bedingungen zulässig.

— (Das Grubenunglück in Reschitz.) Der Domänen-direction der österreichisch-ungarischen Staats-eisenbahngesellschaft ist aus Reschitz folgendes Telegramm zugegangen: Die Daten über die in Reschitz Verunglückten sind unrichtig. Eingefahren waren 128 Mann. 34 sind gesund ausgefahren, 34 sind tot, 12 schwer und 12 leicht verletzt. 36 werden noch vermisst. Der Stand der Rettungsarbeiten ist derselbe wie am 21. d. M.

— (Der Bottokönig Melchior Farkas.) Der in dem bekannten Temesvarer Lottoprozesse zu mehrjährigem Buchthause verurteilte Melchior Farkas, der seine Strafe in Szegedin abüßte, hat sich in Ohio niedergelassen, wo er, wie ein gewisser Peter Knoll von dort an seine Temesvarer Verwandten berichtet, eine große Dampftischlerei und Möbelsfabrik errichtet hat, die auch schon einen gewissen Aufschwung genommen hat. Die Tischlerei hat Farkas im Szegediner Strafhaus erlernt und auch an Betriebscapital dürfte es ihm kaum mangeln, denn von der halben Million, um welche er das Averar durch sein corrigiertes Glückssrad gebracht hat, kamen nur etwa 250.000 fl. zum Vorscheine, während er vom Reste behauptete, daß er diesen an seine Wiener Spielgenossen habe abgeben müssen. Über er schien schon damals kein großes Gewicht darauf zu legen, daß man ihm dies glaube. Jetzt ist ihm dies noch bleigültiger, denn er ist — überm Wasser . . .

— (Der Prozess gegen die Mörder Stambulows.) Wie die «Agence Balcanique» melbet, ist der Gerichtshof im Prozesse gegen die Mörder Stambulows aus drei Richtern und drei Geschworenen zusammengesetzt. Der dritte Angeklagte, Tusfekiew, der sich bisher gegen Caution auf freiem Fuße befand, wurde in Haft genommen. Die drei Angeklagten erklärten sich nicht schuldig. Tusfekiew sagte aus, er habe am Mord nicht teilgenommen, hätte jedoch Stambulow getötet, wenn er ihm begegnet wäre, weil dieser Tyrann seinen Bruder zugrunde gerichtet habe. Petlow sagte, daß Stambulow Palu und Tusfekiew als Mörder bezeichnet habe. Grelow sagte, Stambulow sei stets in Sorge gewesen, daß man sein Haus mittels Dynamits in die Lust sprengen werde. Nach legte einen Brief Stambulows vor, welcher erst nach dessen Tode eröffnet wurde, in welchem der ermordete einen damals in Activität befindlichen Minister beschuldigte, mit Tusfekiew ein Complot gegen sein Leben geschmiedet zu haben. Der Brief macht den Eindruck, als ob er im Verfolgungswahne geschrieben wäre.

— (Die Bankdesraubation in Konstanz.) Aus Dichtensteig wird vom 22. d. gemeldet: Der flüchtige Bankagent Hegeler befindet sich außer Gefahr. Es wurden nur 185 Mark bei ihm gesunden, welcher Betrag die gesamte ihm verbliebene Wertschaft sein soll.

— (Missglückte Sprengung.) Aus Schwyz wird vom 22. d. gemeldet: Bei den Sprengungsarbeiten des hiesigen Elektricitätswerks missglückte eine Sprengung. Drei Arbeiter sind tot, mehrere schwer verwundet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Weihnachten.

Gehimnisvolles Leben und Weben allenhalben in den Familien! Ein Huschen und Verbergen, ein Verathen und Verschweigen! Es ist Sünde, in dieser Zeit indiscrete Fragen zu stellen oder unvermuthet Zimmerlhören zu öffnen. Es ist hingegen Pflicht, taub und blind zu sein und durch Hustenanfälle auf einige Augenblicke gehindert zu sein, einzutreten; man muß singend und laut sprechend die Treppen hinauf oder den Corridor hinaus gehen, denn Weihnachten ist nah!

Und die ganze Weihnachtsfreude wäre dahin, wo plötzliche «Entdeckung» eines Geheimnisses stattfände. Alles klar zu sehen, ist eine schöne Sache, ist unser Wunsch und unsere Pflicht. Aber beide passen nicht in die Weihnachts-

zeit. Wir verzichten in diesen Wochen auf das Wissen und Klarssehen, um des Gemüthes willen, wir wollen uns gegenseitig beglücken!

Welche Prachtexemplare von Tannenbäumen erstrahlen jetzt in vornehmer Pracht. Das leuchtet im Glanze des roffiniertesten Schmucks, ja, dieser silberne und goldene Schmuck der kunstvoll ausgeschmückten Decorationsgegenstände besitzt einem ordentlich in die Augen. Aber, gehört nun auch so viel liebevoll Bemühung dazu, einen solchen Christbaum herzurichten, wie damals, als der Vater selbst in den Wald gieng, ein Bäumchen fällte und es durch den Schnee nach Hause schleifte? Als die lieben Eltern so manchen Abend vor Weihnachten noch bis spät in die Nacht hinein aussaßen und aus buntem Papier allerlei niedlichen Krimskram für den Baum zurechtschnitten, die Nüsse sorgsam mit Goldschaum überzogen, die schönsten Apfel aus der Vorralthskammer holten und mit einem Tüchlein pulten, bis sie wie ein Spiegel so blank waren?

Als die gute Mutter tagelang in der Küche wirkte, den zähen Honigkuchenteig auf dem sauber gescheuerten Tische aufwälzte, und dann mit allerlei rätselhaften kleinen Blechformen die lüstnsten Figuren, wie Reiter zu Pferd und riesengroße Schornsteinfeger austast? Gewiss, schöner und stilvoller mögen ja die Weihnachtsbäume heutzutage angestellt werden, aber so rührend, so Liebe ausstrahlend wie in unseren jungen Tagen scheinen sie doch nicht mehr zu wirken.

Doch hinweg mit dem Schwelen in der Vergangenheit. Auch heute wie ehedem empfindet die Kindesseele jene höhere reine Freude, wenn das Christkindlein ihm sichtbare Beweise seines Daseins und seiner Liebe für gute Kinder gibt. Beobachten wir doch unsere Kleinen, wie sie so voll süßen Erstaunens des heiligen Augenblicks gedenken, da das Christkindchen als Freund der Kinder das Weitall durchstößt, keines vergessend, alle erfreuend. Wie sie da am Abend herumsitzen oder, im Bettchen liegend, sich erzählen von dem Christkind, sich gegenseitig ihre Ideen von seinem Neukern, seiner Erscheinung mittheilend. Mit welcher Innigkeit und Hingabe singen sie ihr Weihnachtsliedchen — so reine, süße Frömmigkeit empfinden sie kaum jemals wieder.

Und so möge das Christfest allen Kindern nach dem Aussprache des Dichters erscheinen:

«Schön und milde glänzt
Der Lieb' und Hoffnung und des Glaubens Schein
Im lautern Duell der frommen Kinderseele.
Ach, daß doch nie der Jahre rauher Tritt
Des stillen Börnleins klaren Spiegel trübe!»

* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths

am 23. December.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Hribar.
Anwesend 21 Gemeinderäthe.

Das Comité zur Beaufsichtigung des Baues der neuen Artillerie-Kaserne hat sich konstituiert und den GR. Subic zum Obmann gewählt.

Der Bürgermeister gibt bekannt, daß der vom Landtage beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Befreiung der infolge der Erdbebenkatastrophe eine Steuer-Begünstigung genießenden Gebäude in Krain von den Landeszuschlägen zur Hauszins- und Hausklassensteuer, die Ullerhöchste Sanction erhalten habe. Es enthalte daher das Einschreiten seinerseits zugunsten der zur Befreiung der Rückstände verhalsten Hauseigentümmer. (Weißall.)

Die Tagesordnung der letzten Sitzung wird fortgesetzt, und es berichtet namens der Finanzsection GR. Seneković, betreffend den Voranschlag für das Jahr 1897 «Außerordentliche Ausgaben».

Zu der Post «Errichtung eines hölzernen Steges über den Grabaschabach» wird eine Resolution der Finanzsection angenommen, das städtische Bauamt sei zu beauftragen, den Voranschlag zu verfassen und die Durchführung zu beschleunigen.

Zu der Post «Bau einer neuen Straße von der Schießstättgasse gegen die Landwehrkaserne» wird eine vom GR. Terček beantragte Resolution angenommen, der Magistrat habe vorher mit den betreffenden Besitzern Verhandlungen einzuleiten, ob sie nicht geneigt seien, die Gründe zum Bauen dieser Straße unentgeltlich abzutreten.

Die Post «Verlängerung des Straßencanals auf der Römerstraße im Betrage von 23.932 fl. wird gestrichen, hingegen der Bau und die Canalisierung der verlängerten Nonnengasse (Berichterstatter GR. Terček) mit dem Betrage von 4674 fl. eingestellt.

Bei der Post «Asphaltierung des Terrains vor dem Binder'schen Hause in der Dampfmühlsgasse» wird über Antrag des GR. Dr. Staré der Betrag von 600 fl. für die Asphaltierung des Platzes vor dem «Hotel Elefant» angenommen.

Bei der Post «Anfertigung von Tafeln für die neu benannten und erweiterten Gassen und Straßen» be- antragt die Section überhaupt für die Erneuerung der Straßentafeln 4000 fl. einzustellen.

GR. Dr. Gregorčik ist der Ansicht, daß hinsichtlich der Straßentafeln endlich Ordnung geschaffen werden müsse. Er erörtert die Geschichte der Straßentafeln-Angelegenheit, die Entscheidung des Verwaltungs-

gerichtshofs, der nach seiner Meinung nur die subjective Ansicht des damaligen Landesausschusses bestätigt habe. Da nun neue Mitglieder in den Landesausschuss gewählt wurden, wäre es angezeigt, die Sache nochmals der Entscheidung zuzuführen. Es stellt daher den Antrag, daß der Betrag von 4000 fl. nur zur Anbringung von Straßentafeln mit ausschließlich slovenischen Aufschriften bewilligt werde.

Der Bürgermeister macht darauf aufmerksam, daß die Polizeisection über die Form der Straßentafeln in der nächsten Sitzung Bericht erstatten werde. Heute handle es sich nur darum, den Betrag für die Anschaffung von Straßentafeln überhaupt zu bewilligen.

GR. Dr. Tabčar ist der Ansicht, daß GR. Dr. Gregorčik immerhin das Recht habe, zu dieser Post einen Resolutionsantrag zu stellen. Merkwürdig erscheine es nur, daß Dr. Gregorčik plötzlich sein Herz für die nationale Sache entdeckt habe, wenn jene Partei, in der Dr. Gregorčik damals eine hervorragende Rolle gespielt, habe die Entscheidung des Landesausschusses und Verwaltungsgerichtshofs provocirt. Warum habe denn damals Dr. Gregorčik seine Stimme nicht erhoben und sei für die nationale Sache eingetreten? Unter solchen Umständen sei ein Zweifel an der Aufrichtigkeit seiner nun erwachten nationalen Gefühle wohl gerechtfertigt. Gestern habe Dr. Gregorčik gegen die Subventionierung des hervorragend wichtigen nationalen Instituts, des slovenischen Theaters, gestimmt, heute sei er wieder für eine andere nationale Angelegenheit begeistert. Es sei richtig, daß Redner vor vier Jahren für rein slovenische Aufschriftenstafeln eingetreten sei, allein die damalige Partei des Dr. Gregorčik habe die Sache zu Falle gebracht. Dr. Gregorčik irre, wenn er meinte, daß der Landesausschuss alljährlich seine Ansichten ändere, hiezu sei auch kein Grund vorhanden.

GR. Dr. Tabčar ist gegen den Antrag des GR. Dr. Gregorčik. Die Verhältnisse haben sich inzwischen geändert, gegenwärtig handle es sich in erster Linie darum, die durch die Erdbebenkatastrophe so schwer betroffene Stadt wieder zu heben. Es muss anerkannt werden, daß von deutscher Seite in loyaler Weise die Stadt ausgiebige Unterstützung gesunden, daß das Einvernehmen der slovenischen mit der deutschen Partei die besten Früchte getragen habe und die Stadt hiervon mancher Unterstützung theilhaftig ward. Dr. Gregorčik habe gestern betont, man müsse alles aufstellen, damit die Lasten der Bevölkerung erleichtert werden. Wer nun unbefangen in die Zukunft blickt, muss zugeben, daß die Stadt auf den guten Willen der deutschen Partei angewiesen ist, sei es bei der Effectenlotterie, bei der Aufnahme der verschiedenen Anleihen u. dgl. m. Es wäre daher höchst unklug, gerade jetzt die deutsche Bevölkerung der Straßentafeln wegen zu alarmieren, es wäre das ein ebenso unzeitgemäßer wie unnützer Schlag für die Einwohnerschaft.

Der Verwaltungsgerichtshof habe einmal sein Urteil gesprochen — und das Urteil gelte nicht von heute auf morgen — daß die Gemeinde zweisprachige Aufschriftenstafeln anbringen müsse. Nach dieser gegebenen Sachlage sei es nun für die nationale Sache unwesentlich, welche Größe diese Aufschriften haben sollen. Die Gemeinde will nicht die Verantwortung übernehmen, daß wegen dieser untergeordneten Frage ihre wichtigsten Interessen aufs Spiel gesetzt werden. Der Gemeinderath werde daher seine Beschlüsse dahin lassen, daß den deutschen Bürgern nicht Grund zur Erbitterung geboten werde.

Vize-Bürgermeister Dr. R. v. Bleiweis ist der Anschauung, daß die ganze Debatte bei Verhandlung der Anträge der Polizeisection am Platze wäre. Er widerlegt die Meinung des GR. Dr. Gregorčik, daß der Landesausschuss inzwischen seine Stellung gegenüber der Frage geändert habe.

Über Antrag des GR. Turk wird Schluss der Debatte angenommen.

GR. Dr. Gregorčik polemisiert gegen die Verteilung und hält seinen Antrag aufrecht.

Berichterstatter GR. Seneković bemerkte, daß er vor vier Jahren für doppelsprachige Straßentafeln eingetreten sei und keine Veranlassung habe, seine damalige Ansicht zu ändern. Es handle sich heute nicht um die Form, sondern um die Kosten für die Tafeln überhaupt.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des GR. Dr. Gregorčik abgelehnt und der Antrag der Section angenommen.

Zur Post «Übergang auf der Wienerstraße bei der Maut» wird der Antrag des GR. Dr. Staré, zur Herstellung von nothwendigen Übergängen den Betrag von 750 fl. einzustellen, angenommen.

Vize-Bürgermeister Dr. R. v. Bleiweis vermisst noch verschiedene dringende Ausführungen im Voranschlag.

GR. Dr. Tabčar beantragt, dem Vereine der Frauen der christlichen Liebe eine Unterstützung von 100 fl. zu bewilligen.

GR. Švetel unterstützt diesen Antrag, der angenommen wird.

GR. Jagar beantragt, zur Durchführung der Regulierung der Ternauerländer den Betrag von 1000 fl. einzustellen.

GR. Turk beantragt hiesfür den Betrag von 3000 Gulden. Dieser Antrag wird angenommen.

Die anderen von der Section beantragten Posten des außerordentlichen Erfordernisses, dasselbe mit dem Betrage von 86.440 fl., zusammen mit dem Erfordernis für ordentliche Ausgaben im Betrage von 233.117 fl., daher das Gesammtfordernis mit 319.557 fl., werden sobann angenommen.

Die einzelnen Posten der Bedeckung werden nach den Anträgen der Section unverändert angenommen, und es gelangt sobann die vom Magistrat und der Section beantragte Erhöhung der städtischen Buschläge zur Verhandlung. Die Anträge, den Procentsatz für die städtischen Buschläge festzusetzen, und zwar:

Bon der Erwerbsteuer sammt außerordentlichen Buschlägen:

bis 5 fl. 25 kr. mit 6 pCt.

von 5 fl. 25 kr. bis 26 fl. 25 kr. mit 10 pCt.

über 26 fl. 25 kr. mit 15 pCt.

Bon der Einkommensteuer sammt außerordentlichen Buschlägen:

bis 50 fl. mit 10 pCt.

von 50 bis 100 fl. mit 15 pCt.

werden angenommen. Hingegen wird nach dem Antrage des GR. Kosak der Procentsatz von 100 bis 500 fl. mit 15 pCt. festgesetzt. Die weiteren Anträge, den Procentsatz über 500 fl. mit 25 pCt. zu bemessen, die Buschläge zu der Haushaltungs- und Grundsteuer sammt den außerordentlichen Buschlägen sollen je 15 pCt. betragen, werden angenommen; der Antrag des GR. Zaggar, die Buschläge zu der Grundsteuer mit 10 pCt. zu bemessen, wird abgelehnt.

Die nach diesem Modus berechneten städtischen Buschläge betragen 92.418 fl., die gesammte Bedeckung beträgt 323.015 fl., somit ergibt sich im Vergleiche zum Erfordernis ein Ueberschuss von 3458 fl.

Der Voranschlag wird schließlich in zweiter und dritter Lesung angenommen.

GR. Dr. Staré berichtet namens der Finanzsection, betreffend die Versicherung der städtischen Gebäude. Die Anträge der Section, der vom früheren Bürgermeister ohne Genehmigung des Gemeinderaths mit der Versicherungsgesellschaft «Dona» in Graz auf 10 Jahre abgeschlossene Versicherungsvertrag wird nicht anerkannt, der Magistrat wird beauftragt, diesen Beschluss der Anstalt bekannt zu geben und mehrere Gesellschaften zur Errichtung von Öfferten einzuladen, werden angenommen.

Anlässlich der Ueberschreitung des genehmigten Credits bei einigen Posten des Voranschlags für die städtischen Fonds werden der Buchhaltung Birements bewilligt.

Namens der Bausection berichten:

GR. Terček, betreffend den vom hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von Laibach geäußerten Wunsch inbetreff der Verlegung der projectierten Straße über den bischöflichen Meierhofgrund. Der Antrag der Section, den Magistrat zu beauftragen, Verhandlungen über den Gegenstand einzuleiten, wird angenommen.

Namens der Polizeisection berichtet GR. Gabuško, betreffend die Vermehrung der Paternen auf der Triesterstraße. Dem Sectionsantrag entsprechend wird die Neu-Ausstellung von weiteren drei Paternen beschlossen.

GR. Turk berichtet über den Antrag des Bürgermeisters wegen Errichtung von zwei Fialerstandplätzen in der Nähe der neuen Infanterie-Kaserne. Die Section beantragt, den Vorschlag abzulehnen.

Der Antrag der Section wird abgelehnt und die Angelegenheit neuerlich der Section zur Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden der nächsten Sitzung, die der Bürgermeister auf den 30sten December anberaumt, vorbehalten.

Es folgte sobann eine geheime Sitzung.

— (Abschluß der Nothstands-Hilfsaktion für Laibach.) In den letzten Tagen wurden bei dem l. l. Landespräsidium aus dem Reste der Sammlungsgelder an die ärmsten Schichten der Bevölkerung Geldbeträge vertheilt, welche den Bedürftigen gerade jetzt, zur Zeit des Winters, doppelt willkommen sein mussten. Hiemit wurde diese Hilfsaktion zum vollständigen Abschluß gebracht, und können bei der gänglichen Erhöhung des Hilfsfonds neuerdings einlangende Unterstützungsgezüge keine Berücksichtigung mehr finden. Ein Ausweis über die Gebarung mit Hilfsgeldern wird demnächst zur Veröffentlichung gelangen.

— (Aus der Laibacher Diözese.) Canonisch investiert wurden die Herren Ignaz Šimik auf das Baron Rauber'sche Beneficium und Josef Bartošar auf die Pfarre Ratschach. Herr Johann Plevanc, Pfarrer in Aindöb, wurde für die Pfarre Wallendorf präsentiert; dem Herrn Johann Piber, Kaplan in Möschach, wurde die Pfarre Wružnik und dem Herrn Leopold Bajtel die Pfarre Gorice verliehen. Besicht wurden die Herren: Franc Rajković aus Wippach als Expositus nach Dorn bei Slavina und Anton Bajda; die aus Grafenbrunn als Kaplan nach Wippach. Gestorben ist Herr Johann Siamcar, pensionierter Pfarrer in Großgaber. Zur Be-

schaltung sind ausgeschrieben: die Dombechantei mit dem Canonicate der kaiserlichen Stiftung an der Kathedrale Kirche in Laibach und die Pfarre Aindöb.

* (Kirchliche Feier.) Am 20. d. M. fand in Tschernebly die feierliche Einweihung der mit einem Kostenaufwande von 9000 fl. restaurierten, unter dem Patronate des Deutschen Ritter-Ordens stehenden Pfarrkirche unter sehr großem Andrang der Bevölkerung statt. Den Festgottesdienst, dem auch die Vertreter der Böhmen anwohnten, celebrierte der hochw. Dechant aus Semitsch unter zahlreicher Assistenz. Nachmittags vereinigte ein vom Stadtpfarrer Herrn Munda veranstaltetes Gastmahl die Honoratioren der Stadt, wobei dem Hoch- und Deutschmeister Sr. l. und l. Hoheit dem hochwürdigsten durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Eugen und dem Land-Comthur Freiherrn de Fin für die munificente Fürsorge bei der Beschaffung der inneren kirchlichen Einrichtung telegraphisch der Dank ausgedrückt wurde. — r.

— (Der Weihnachtsverkehr auf der Südbahn.) Seit 19. d. M. verkehren alle Postzüge in zwei Theilen, der zweite Theil führt die l. l. Post. Der zweite Theil des heutigen Wiener Frühpostzugs kam hier, wegen Postmanipulationen auf allen Zwischenstationen, mit 3 Stunden 43 Minuten Verspätung an; der Wiener Courierzug hatte heute infolge außerordentlicher Personenzugfrequenz eine Verspätung von 45 Minuten. Sonst verkehren alle Personenzüge regelmäßig.

— (Christbaum-Feier.) Die am 26. d. im Casino-Glashalon stattfindende Christbaum-Feier der Laibacher frei w. Feuerwehr unter Mitwirkung der Musikkapelle des löbl. l. und l. Infanterie-Regiments König der Belgier beginnt um 6 Uhr abends. Entrée 30 kr. Kinder die Hälfte. Das Reinertragnis ist dem Feuerwehr-Krankenfonde gewidmet.

— (Die Laibacher Citalnica) hält am 28. December im Clubzimmer des «Marobni Dom» um 8 Uhr abends ihre Generalversammlung.

* (Deutsches Theater.) Die gestrige zweite Aufführung des reizenden Lustspiels «Renaissance» war mäßig gut besucht, errang neuerlich einen durchschlagenden Erfolg und brachte den Mitwirkenden, insbesondere Fräulein Brauer reichen Beifall.

* (Feuer.) Aus Kraainburg wird uns mitgetheilt: Am 19. d. M. gegen halb 12 Uhr nachts brach in der isoliert stehenden Sägemühle des Franz Stanonik in Sestanslavas Nr. 5 Feuer aus und zerstörte die Mühle in kurzer Zeit vollständig ein. Dem Brande fiel auch ein Menschenleben zum Opfer, indem der als Säger beim genannten Besitzer bedientete, 74 Jahre alte Ignaz Oblik aus Hotovlje, welcher in der Sägemühle schlief, verbrannte. Das Feuer hatte seinen Ursprung in der Schloßstätte des Berunglücken und brachte in Folge Ueberheizung des eisernen Ofens entstanden sein. Von dem Berunglücken wurden nur verlöste Überreste geborgen. Franz Stanonik erleidet einen Schaden von 800 fl.; versichert war derselbe nicht. — r.

* (Aus dem Polizeiraporte.) Vom 22. auf den 23. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses und zwei wegen Vatercens. — r.

— (Ein Mörder, der Jersinn vor spiegelt.) Aus Graz wird gemeldet: «Der wegen Raubmords zum Tode verurteilte Ferme, welcher bei Franz eine ganze Familie ermordet und die Jugend unsicher gemacht hat, stellte sich wahnsinnig und wurde daher im Jersinn beobachtet. Es konnte der Jersinn an ihm nicht constatiert werden, daher wird seine Hinrichtung demnächst erfolgen.»

Musica sacra

in der Domkirche.

Freitag den 25. December (Geburt Christi) Pontificalamt um 12 Uhr nachts: Messe in D-dur von Karl Kempter; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Dr. Joh. Benz.

Pontificalamt um 10 Uhr früh: Instrumentalmesse Nr. 9 in H-moll und D-dur von Moriz Brosig; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. J. Benz.

Samstag den 26. December (Heiliger Stefan) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse in D-moll von Wenzel Emanuel Horáč; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Sonntag den 27. December (Heiliger Johann Evangelist) Hochamt um 10 Uhr: Messe von K. Kempter; Graduale von A. Foerster; noch dem Offertorium Adeste fideles.

Montag den 28. December zur Eröffnung des Landtags (Unschuldige Kinder) Hochamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse von W. E. Horáč; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Karl Greith.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 24. December Mitternacht Hochamt: Te Deum von Anton Foerster; Messe von Leopold Velar; Graduale von A. Foerster; Offertorium von J. Zweigl.

Am 25. December Pontificalamt um 9 Uhr: Instrumentalmesse von K. Kempter; Graduale von Pone. Rampis; Offertorium von G. E. Stehle.

Am 26. December Hochamt um halb 10 Uhr Salve Regina von G. E. Stehle; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Am 27. December Hochamt um 9 Uhr: Messe von Michael Haller, Graduale von Ant. Foerster, Offertorium von Joh. B. Tresch.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 23. December. Eine offizielle Verlautbarung veröffentlicht das Amnestiegesuch des armenischen Patriarchen und besagt, daß die Armenier die Absicht des Comités nicht gekannt haben und versucht wurden. Es sei demgemäß und infolge der vom Patriarchen gegebenen Garantie vom Ministerrath eine Amnestie beantragt worden, welche die kaiserliche Sanction erhalten habe. Die Amnestie wird unter folgenden Bedingungen erlassen: Den Amnestierten wird in Constantinopel durch den Patriarchen und in der Provinz durch die Bischöfe neuerlich der Unterthanenid abgenommen. Der Patriarch und der gemischte Rath garantieren dafür, daß sich die Armenier künftig ruhig verhalten. Die Amnestierten bleiben unter Polizeiaufsicht, mit Ausnahme der zum Tode Verurtheilten, die in einer Festung interniert werden, wo sie ihr Gewerbe betreiben können und so lange bleiben müssen, bis sie sich gebessert haben. Eine weitere amtliche Verlautbarung gibt die Ernennung des früheren Baurministers Lewlik-Pascha zum Präsidenten des vom Sultan Abdul-Hamid errichteten Rechnungshofes bekannt, unter der Betonung, daß der Rechnungshof bisher seine Aufgabe nicht erfüllt habe. Schließlich wird officiell bekanntgemacht, daß Hauran pacifiziert sei und alle derzeit aktivierten Redif-Bataillone entlassen werden. Die Reformen der Administration sowie des Gardamerie- und des Sicherheitsdienstes seien in Durchführung begriffen.

Telegramme.

Prag, 23. December. (Orig.-Tel.) Zur Bürgermeisterwahl hatten sich heute 87 Stadtverordnete eingefunden und es wurde mit den 45 Stimmen der Altzechen der Altzeche Dr. Srb zum Bürgermeister gewählt. Auf Dr. Podlipny (Jungzeche) entfielen die 42 Stimmen der Jungzechen. Dr. Podlipny der missionierte als erster Bürgermeister-Stellvertreter. Der Jungzeche Dr. Chudoba erklärte im Namen der Jungzechen, daß das Compromiss aufgelöst sei. Der Oberdirektor des Armeninstituts Bendulák legte sein Amt nieder. — Hierauf verließen die Jungzechen den Saal unter großen Demonstrationen der Gallerie. Dr. Srb wollte sprechen, konnte jedoch wegen des Lärms auf der Gallerie nicht zu Worte kommen und schloß die Sitzung. Der tumult dauerte noch einige Zeit fort. Auf der Straße fanden große Ansammlungen statt, ohne daß jedoch die Ordnung gestört wurde, bis sich Dr. Podlipny nicht zeigte.

Rom, 23. December. (Orig.-Tel.) Seine Heiligkeit der Papst empfing heute mittags das heil. Collegium der Cardinale, deren Doyen Cardinal Oreglia die Wünsche anlässlich des Weihnachtsfestes zum Ausdruck brachte. In Erwiderung darauf hielt der Papst eine Ansprache, in welcher er auf die Mission hinwies, deren Erfüllung er sich zur Aufgabe gemacht, als er die Nationen einlud, den Charakter der Kirche und des Papstthums ohne Vorurtheil ins Auge zu fassen, um durch den Einfluß des Christenthums auf die bürgerlichen und sozialen Einrichtungen den Frieden zu sichern. Der Papst bedauert, daß diese Mission durch die gegenwärtige Lage schwierig geworden sei, was man daraus ersehe, als er den Gedanken fasste, einigen hunderten Tapfern im fernen Feinde lande Trost zu spenden, welchen das Waffenglück untergegangen war. Diese Handlung der Nächstenliebe wurde öffentlich im Stiche gelassen, ohne Schutz gegen Schmach und Verleumdung. Der den jetzigen Zustand der Dinge beherrschende Geist ist absolut nicht immer der gleiche, denn es besteht ein Conflict, welcher Milliarden von Gewissen bewegt und wie ein Alpdruck mit den Geschickschicksalen Italiens lastet. Der Papst schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung auf Gott, dessen Warmherzigkeit den Nationen Heilung bringen wird. — Der Papst erfreut sich eines ausgezeichneten Befindens.

Sofia, 23. December. (Orig.-Tel.) In dem Prozeß gegen die Mörder Stambulows wurde heute das Zeugnisverhör fortgesetzt.

Belgrad, 23. December. (Orig.-Tel.) Der König wies nach vorhergegangener Berathung mit Juristen sämtlicher Parteien die Unterzeichnung des von der Skupština votierten Gesetzes über das Executionsverfahren als verfassungswidrig zurück. Der Ministerrath wird heute über die weitere Haltung entscheiden. Bombay, 23. December. (Orig.-Tel.) Wie amtlich gemeldet wird, ist die Pest in Kurrache ausgebrochen und in Bombay in Zunahme begriffen.

Literarisches.

Das Werk «Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild» schildert in einer grösseren Reihe von Bänden in populärer Weise unsere Monarchie; jeder Band bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes und wird in Lieferungen von zwei Druckbogen am 1. und 15. eines jeden Monats ausgegeben. Um die Ausgabung dieses vaterländischen Werkes auch den minder Bemittelten zu ermöglichen und es zu einem wahren Volksbuch zu machen, ist der Preis einer Lieferung auf 30 kr. festgesetzt. — Pränumeratur ganzjährig (24 Lieferungen): 7 fl. 20 kr., halbjährig (12 Lieferungen): 3 fl. 60 kr., vierteljährig (6 Lieferungen): 1 fl. 80 kr. — Vom Band V: «Ungarn», welcher durch ein Vorwort von weiland dem durchlauchtigsten Kronprinzen eingeleitet wird und die geographische Gestaltung des Reiches der ungarischen Krone, die Geschichte, das Volksleben und die Volkswirtschaft enthält ist soeben das dritte Heft erschienen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Feb. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 21. December. Ritter v. Savitschegg, f. u. f. Rittmeister; Jahn, Fleischer, Kfz., Wien. — Hofbauer, fürstlichöslischer Bevölker, Oberburg. — Müller, Sprinar, Ing.; Koppmann, Kfm., Graz. — Lenarčič, Landtagsabgeordneter, Oberlaibach. — Czerniakowski, Kfm., Triest. — Neumann, Kfm., Fiume. — Spiz, Kfm., Barasdin. — Kuralt, Sekretär, Agram. — Kosibud, Cooperator, Birkach. — Thurn, f. f. Notarsgattin, Loitsch. — Pack, f. f. Postexpedientin, St. Georgen.

Am 22. December. Sanchez, f. u. f. Oberstleutn., Bruck a. M. — Sturm, f. f. Polizeicommisär, Triest. — Bertolo f. Gemahlin, Eisenwerks-Bevölker, Gradenberg. — Oberwalder, Walland, Bellis, Kfz., Wien. — Abelj, Kfm., Trobitz.

Hotel Bairischer Hof.

Am 22. December. Helleneg, Buchdrucker, Brügel. — Hirsch, Rebitz, Geschäftleute, Gottschee. — Verderber, Geschäftsmann, Frauen. — Tattur, Holzhändler, Sittich. — Sandri, Kfm., Pissino.

Hotel Lloyd.

Am 23. December. Tolazzi, Maurermeister, Velbes. — Kovacic, Kfm., Selzach. — Krempel, Privatier, Pola. — Tobias, Fabrikleiter, Dedenburg. — Adam, Kfm., Wien. — Dr. Graber, Universitätsassistent, Prag. — Fischer, Hoteliersgattin, Stein.

Berstorbene.

Am 19. December. Franz Lang, Handlungskommiss, 30 J., Udmat 74, Tuberkuloze.

Am 20. December. Johanna Gajščar, Taglöhnerstochter, 6 1/2 J., Udmat 92, allgem. Tuberkuloze. — Adele Posch, Bahnhofsbeamte, 66 J., Karläderstraße 15, Vitium cordis.

Im Siechenhause.

Am 19. December. Maria Potokar, Inwohnerin, 56 J., Coxitis & caries.

Im Civilspitale.

Am 19. December. Franz Lazniček, Inwohner, 73 J., Marasmus. — Lorenz Peterneil, Inwohner, 73 J., Marasmus. — Franz Šudek, Steinmeßgehilfe, 39 J., Apoplexia cerebri.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° reduziert	Auflufttemperatur nach Gefüllt	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
23. 9. Ab.	733.6	4.7	windstill	Regen		
24. 7. Mg.	735.0	3.9	SW. schwach	bewölkt		

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 4.2°, um 6.6° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowksi
Ritter von Wissensrad

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3-35 p. Met. — japanesische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14-65 p. Met. — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 200 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. — Meister umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. — (126) 17-17

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Gibt es etwas Erziehlicheres für die knospende Jugend, als die Pflege Terpsichorns?

(5460)

Lang.**Deželno gledališče v Ljubljani.**

Sl. 32.

Dr. pr. 756.

V soboto dné 26. decembra

Mornarji na krov!

Komična opereta v jednem dejanju. Spisal J. L. Harisch
Uglasbil I. pl. Žajc.

Krojač Fips ali Nevarni sosed.
Burka s petjem v jednem dejanju. Poslovenil D. Hostnik.

V nedeljo dné 27. decembra

Norma.

Tragična opera v dveh dejanjih. Spisal F. Romani. Poslovenil A. Peterlin. Uglasbil Vincenzo Bellini.

Geschäfts-Jubiläum. Am 1. Jänner 1897 begeht der Gründer und Chef der weltbekannten Mineralwasser-Firma Heinrich Mattoni und Besitzer der Gießhübler Brunnenverbindung, Herr kaiserl. Rath Heinrich Edler von Mattoni in Wien, die Feier des vierzigjährigen Bestandes seiner Firma. (212 a)

Die Kunst der Reclame ist bei dem lebhaften Wettbewerbe der verschiedenartigsten Ankündigungen zu einer immer schwerer zu lösenden Aufgabe geworden. Jede Reclame muss heutzutage, soll sie ihre Wirkung nicht verfehlen, auffallend und dabei doch möglichst geschmackvoll und gefällig sein. Ihr Zweck ist, anzulocken und zu verführen, und das kann nur wirkliche Schönheit. Bahnbrechend in dieser Richtung mit immer neuen, wirksamen Ideen erweisen sich die bezüglichen Veröffentlichungen für Kathreiners Malzkaffee. Beweis die künstlerisch so reizend ausführte Beilage in unserer heutigen Nummer. Dieselbe wird gewiss eine willkommene kleine Überraschung für alle unsere Leser sein. Hat sich schon das «Kathreiner-Mädchen» vom vorigen Jahre ausgebreite Sympathien erworben, so wird auch diese kleine Schelmin gewiss mit freundlichen Blicken betrachtet werden. Das suggestive «Mir schmeckt er am besten» dürfte sicher Anlass geben und zu manchem Versuch, es dem lieben Ding gleichzuthun. (5348)



(4902) 10-6

**Kwizdas Fluid****Marke Schlange (Touristenfluid).**

Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wieder-

kräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1,-, 1/2 Flasche fl. -60.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

Hauptdepot Kreisapotheke Korneuburg

bei Wien. (4971) 20-3

Altbewährtes diätet. kosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Dieser Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.

Versandt per Post und Bahn.

Die Adler-Apotheke des Mardetschlaeger, Laibach bei der eisernen Brücke (4616) empfiehlt ihren eigens 10-9 präparierten Medicinal-Leberthran von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.

1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.

Der Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss

